

PsyKomm-Sitzung, 21. Januar 2021

Obdachlosigkeit

Obdachlosigkeit in der Region Basel (2017-2018)

Obdachlosigkeit in 8 der grössten Städte der Schweiz (2020-2021)

Prof. Dr. Jörg Dittmann

FHNW

Institut Sozialplanung, Organisationaler Wandel und Stadtentwicklung

Projekte

Projekte zur Obdachlosigkeit in der Schweiz

- [Obdachlosigkeit in der Schweiz](#)
- [Praxen der Kantone und Gemeinden](#)
- [Routes into Destitution](#)
- [Die kostenlose Stadt](#)
- [Homelessness in Croatian and swiss cities](#)
- [Evaluation COVID-19 Programm der Glückskette](#)
- [Studierende helfen im Lockdown](#)
- [Obdachlosigkeit in der Region Basel](#)

1. Studie Obdachlosigkeit in der Region Basel (2017-2018)

1. Auftraggebende

Christoph Merian Stiftung, Sozialhilfe Basel-Stadt

2. Auftragnehmende

Hochschule Soziale Arbeit – FHNW, Institut Sozialplanung, Organisationaler Wandel und Stadtentwicklung

3. Projektdauer

November 2017 bis November 2018

2. Ziele der Studie

1. Gemeinsames Fachverständnis schaffen
2. Informationslage verbessern (Monitoring)
3. Angebote für obdach-/wohnungslose Menschen in Basel (weiter-)entwickeln:
4. Präventive Ansätze und Alternativen zum Leben auf der Strasse entwickeln
5. Regionales Netzwerk zum Thema Obdachlosigkeit aufbauen helfen

2. Methodisches Vorgehen

- (1) **stichtagsbezogene Nutzendenbefragung in 12 Einrichtungen der Obdachlosenhilfe (N= 469 Personen, Rücklaufquote: 74%)**
- (2) Mitarbeit in vier dieser Einrichtungen während mehrerer Monate, ethnographischer Zugang zum Feld (40 + 12 Personen)
- (3) Nachtzählung in 10 Gebieten Basels
- (4) Teilstrukturierte Interviews mit ExpertInnen (N=16)
- (5) Kontextanalyse: Auswertung von Statistiken der Einrichtungen sowie des Wohnungsmarktes

-> Beteiligung der Praxis und Auftraggeber von Beginn an!

3. Ergebnisse -

Wohnsituation laut ETHOS-Typologie	Befragung 2018	Ergänzende Informationen, Statistiken	Hochrechnungen/ Erkenntnisse
Obdachlos			
Menschen, die im öffentlichen Raum übernachteten (z.B. Strasse, Park)	27 Personen 13.1% aller Betroffenen	27 Personen (Nachtzählung; Überschneidung gegenüber Befragung ca. ¼, d.h. 7 Personen)	Ca. 47 Personen; wesentlich höhere Zahlen eher unwahrscheinlich
Menschen in Notunterkünften (Notschlafstelle, Gotteshäuser)	28 Personen 13.6% aller Betroffenen	48 Personen in der Notschlafstelle (amtliche Statistik, 21.3.18)	50 Personen; höhere Zahlen eher unwahrscheinlich
Wohnungslos			
Übergangswohnungen (Notwohnung der Sozialhilfe)	12 Personen 5.8% aller Betroffenen	103 Erwachsene und 97 Kinder leben in einer Notwohnung (amtliche Statistik, 9/2018)	200 Personen
Einrichtungen Wohnungsnot und Wohnhilfen (z.B. Heilsarmee, ELIM)	37 Personen 18.0% aller Betroffenen	Gesamtzahl existiert nicht Heilsarmee: 84 Personen ELIM: 29 Personen (2018)	Ergebnisse schwer einzuordnen Minimum: 113 Personen
Asylunterkunft (z.B. Empfangs- und Verfahrenszentrum Basel, Kollektivunterkunft)	14 Personen 6.8% aller Betroffenen	Empfangs- und Verfahrenszentrum Basel: 177 Personen (amtliche Statistik, 21.3.18); 170 Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene in einer Kollektivunterkunft (amtliche Statistik 2017)	Befragungsergebnisse und amtliche Zahlen schwer einzuordnen
Menschen, die von Einrichtungen (Gefängnissen, Psychiatrie) entlassen werden und ohne Wohnung sind	5 Personen in der Befragung mit Wohnungsverlust aufgrund der Inhaftierung	Gesamtzahl existiert nicht ; 767 aus dem Straf- und Massnahmenvollzug Entlassene (amtliche Statistik, 2017)	mind. 5 Personen; Befragungsergebnisse schwer einzuordnen; grösseres Dunkelfeld wird vermutet
Herbergen (Pension, Hotel, Gästehaus)	5 Personen 2.4% aller Betroffenen	Gesamtzahl existiert nicht	mind. 5 Personen; Ergebnisse schwer einzuordnen; grösseres Dunkelfeld wird vermutet
Ungesichertes Wohnen			
Wohnung ohne Mietvertrag	12 Personen 5.8% aller Betroffenen	Gesamtzahl existiert nicht; Geschätzte 4'000 Sans-Papiers in Basel (B.S.S., 2015)	mind. 12 Personen; grösseres Dunkelfeld wird vermutet
Temporär wohnen müssen (bei PartnerIn, Verwandten, Bekannten)	64 Personen 31.1% aller Betroffenen	Gesamtzahl existiert nicht	mind. 64 Personen; grösseres Dunkelfeld wird vermutet
Unzureichendes Wohnen			
Wohnprovisorien (Zelt, Campingwagen)	5 Personen 2.4% aller Betroffenen	Gesamtzahl existiert nicht	mind. 5 Personen; grösseres Dunkelfeld wird vermutet

NutzerInnenbefragung

- Bei 206 der 469 Befragten trifft eine der ETHOS Kategorien aktuell zu
- Bei 362 Personen im Lebenslauf

Wohnsituation laut ETHOS-Typologie	Befragung 2018	Ergänzende Informationen, Statistiken	Hochrechnungen/ Erkenntnisse
Obdachlos			
Menschen, die im öffentlichen Raum übernachten (z.B. Strasse, Park)	27 Personen 13.1% aller Betroffenen	27 Personen (Nachtzählung; Überschneidung gegenüber Befragung ca. ¼, d.h. 7 Personen)	Ca. 47 Personen; wesentlich höhere Zahlen eher unwahrscheinlich
Menschen in Notunterkünften (Notschlafstelle, Gotteshäuser)	28 Personen 13.6% aller Betroffenen	48 Personen in der Notschlafstelle (amtliche Statistik, 21.3.18)	50 Personen; höhere Zahlen eher unwahrscheinlich

«Hidden Homelessness»

Wohnsituation laut ETHOS-Typologie	Befragung 2018	Ergänzende Informationen, Statistiken	Hochrechnungen/ Erkenntnisse
Ungesichertes Wohnen			
Wohnung ohne Mietvertrag	12 Personen 5.8% aller Betroffenen	Gesamtzahl existiert nicht; Geschätzte 4'000 Sans-Papiers in Basel (B.S.S, 2015)	mind. 12 Personen; grösseres Dunkelfeld wird vermutet
Temporär wohnen müssen (bei PartnerIn, Verwandten, Bekannten)	64 Personen 31.1% aller Betroffenen	Gesamtzahl existiert nicht	mind. 64 Personen; grösseres Dunkelfeld wird vermutet

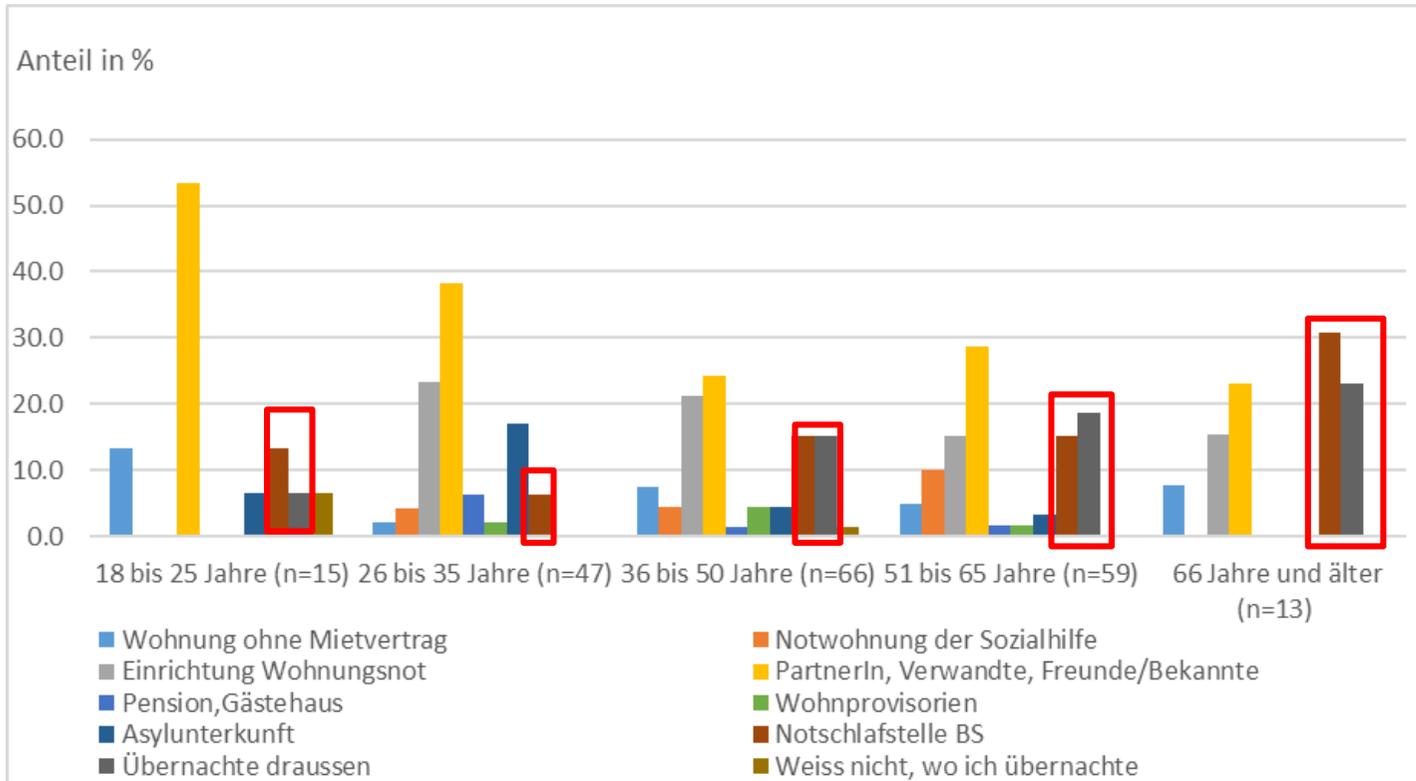
Ergebnisse: stichtagsbezogene Nutzendenbefragung

Wohnsituation laut ETHOS-Typologie	Mann		Frau		Gesamt	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Obdachlos						
Menschen, die im öffentlichen Raum übernachten	23	13.8	4	10.5	27	13.1
Menschen in Notunterkünften (insbes. Notschlafstelle)	24	14.4	4	10.5	28	13.6
Wohnungslos						
Übergangswohnungen (Notwohnung der Sozialhilfe)	8	4.8	3	7.9	12	5.8
Einrichtungen Wohnungsnot/Wohnhilfen	27	16.2	10	26.3	37	18.0
Asylunterkunft	13	7.8	1	2.6	14	6.8
Herbergen (Pension, Hotel, Gästehaus)	3	1.8	2	5.3	5	2.4
Ungesichertes Wohnen						
Wohnung ohne Mietvertrag	9	5.4	3	7.9	12	5.8
Temporär wohnen müssen (PartnerIn/Verwandten/Bekanntem)	55	32.9	9	23.7	64	31.1
Unzureichendes Wohnen						
Wohnprovisorien (Zelt, Campingwagen)	3	1.8	2	5.3	5	2.4
Wohnungslos, weiss nicht wo ich übernachte	2	1.2	0	0	2	1.0
GESAMT	167	100	38	100	206	100

Lesehilfe:
13,8% der befragten Männer, auf die eine der ETHOS-Kategorien zutrifft, übernachten im öffentlichen Raum

*Eine Person blieb ohne Angaben des Geschlechts.

Verteilung der verschiedenen Wohnnotsituationen nach Alter



3. Ergebnisse
Nutzendenbefragung –
(N=469)
206 Personen im
Fokus, bei denen die
ETHOS-Kategorien
aktuell zutreffen

Lesehilfe:
 30% der
 betroffenen 66-Jährigen
 und älter nutzen aktuell
 die Notschlafstelle.

Obdachlosigkeit

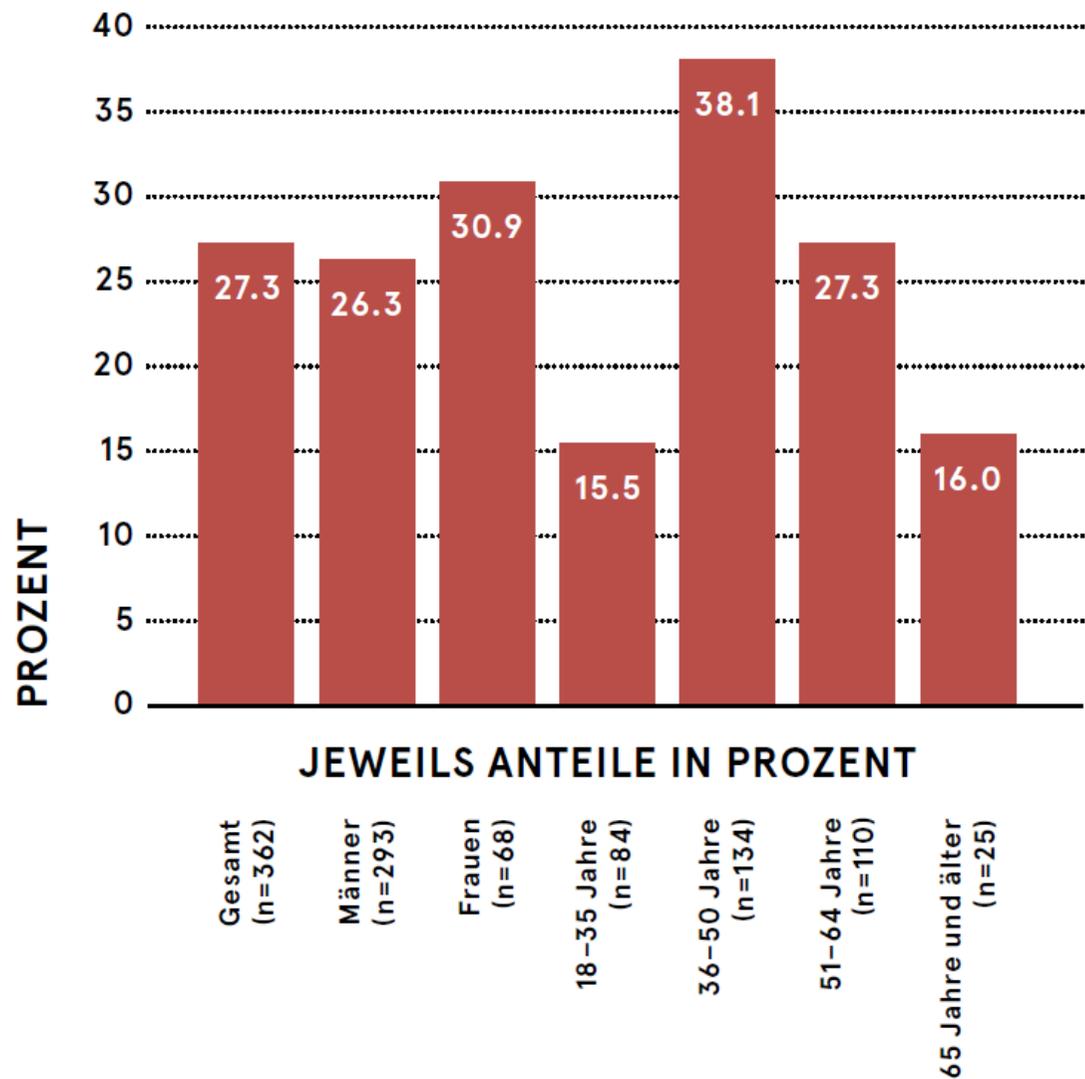
Subjektiv wahrgenommene Gründe für den Verlust der Wohnung

(Mehrfachnennungen, Lebensprävalenz)

Gründe	Alle Betroffene		Frauen		Männer	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Finanzielle Probleme	154	46	25	36.8	129	44.0
Ende/Kündigung Mietvertrag	104	31.3	21	30.9	83	28.3
Gesundheitsprobleme	99	29.6	21	30.9	77	26.3
Beziehungsprobleme	92	27.5	20	29.4	72	24.6
Verlust Arbeitsplatz, Konkurs	83	24.8	8	11.8	73	24.9
Andere Gründe (Flucht, Spital/Psychiatrie/Inhaftierung)	66	19.7	11	16.2	55	18.8
Total Betroffene	362 (598 Nennungen)		68		293	

Die Prozentanteile beziehen sich auf das Total der Betroffenen (362) bzw. auf Frauen (68) und Männer (293); 2 Personen, die sich als wohnungslos bezeichneten, aber nicht nannten, wo sie übernachteten, wurden nicht berücksichtigt; eine Person blieb ohne Angabe des Geschlechts.

Abbildung: Jemals von Wohnungslosigkeit betroffene Personen, die Gesundheitsprobleme für den Verlust der Wohnuna angeben



4. Erkenntnisse

Die Überwindung der Obdach- und Wohnungslosigkeit aus eigener Kraft gestaltet sich als äusserst schwierig

Multiproblemlagen der Betroffenen

48% weisen Multiproblemlagen auf: finanzielle Probleme (46%), Ende/Kündigung Mietvertrag (31%), Gesundheitsprobleme (30%), Beziehungsprobleme (28%)

Wohnsituation bei den Strassenobdachlosen besonders belastend: 70% klagen über Kälte, 44% über Feuchtigkeit, 56% keine Möglichkeit, eine Dusche oder Badewanne zu benutzen, 42% haben keinen Zugang zu Strom und 41% haben keinen Zugang zu einem WC.

Lange Dauer der Betroffenheit

Strassenobdachlosigkeit hält bereits 2.5 Jahre an, 55% übernachten bereits länger als ein Jahr bei Dritten, Notschlafstelle: 24% übernachten länger als ein Jahr dort

Leben im prekären Wohnen

77%, d.h. 362 aller 469 befragten NutzerInnen im Lebenslauf betroffen

Erster Wohnungsmarkt verhindert die Inklusion

Regulation nach dem Prinzip von Angebot u. Nachfrage schafft zu hohe Hürden für Armutsbetroffene (schwierige finanzielle, Erwerbs- u. Wohnsituation, teilw. unsicherer Aufenthaltsstatus)

**Nutzen-
denbe-
fragung
(469
NutzerInn
en; 206
Betroffen
e).**

5. Empfehlungen

- (1) Strassenobdachlosigkeit in Basel beenden (N ca. 100)
 - kein Mengen-, sondern **Zugangsproblem**
 - Pilot «Bedingungslose Notschafstelle» resp. »aus einer Hand«
 - Koordination der Angebote (Öffnungszeiten, Ruheangebote, Beratung, Aufbewahrungsmöglichkeiten)
 - (2) **Housing First** in Basel
 - in Kombination mit begleitetem Wohnen (N zu definieren)
 - (3) **Gesundheitsvorsorge und –versorgung** verbessern
 - Aufbau eines Hilfesystems von Fachpersonen (Krisensituationen)
 - (4) Abrutschen in Obdachlosigkeit vermeiden (**Prävention**)
 - Fokus Wohnungsverluste / IG Wohnen stärken / Vermittlungsstelle
 - Temporäres, experimentelles Wohnen fördern
 - (5) Obdachlosigkeit gehört in die **Armutsbekämpfung**
 - (6) **Kooperation** der Institutionen stärken / AG Obdach- und Wohnungslosigkeit
 - (7) **Monitoring**
-

6. Ausblick

Obdachlosigkeit in 8 der grössten Städte der Schweiz (2020-2021)

- Städtevergleich und Ermittlung einer schweizerischen Gesamtzahl im Fokus
- Theorie: Gewichtung von Exklusionserfahrungen für die Erklärung der Lebenslage Obdachlosigkeit
- Methode: Stichtagerhebung, Face to Face, Screener und Vertiefungsfragebogen sowie Sekundärdatenanalysen und Dokumentenanalysen
- Unter Bedingungen der Corona-Pandemie konnte die Befragung Anfang Dezember in 6 von 8 Städten durchgeführt werden



Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit

Kontakt

joerg.dittmann@fhnw.ch

